merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Markus Achatz: Herausragende Filme beim Berlinale-Kinderfilmfest

Beitrag aus Heft »2002/02: Körperwelten«

Bei den 52. Internationalen Filmfestspielen Berlin gab es ein Jubiläum zu feiern: Das 25. Kinderfilmfest ging über die Filmbühne, mit elf Spielfilmen und 15 Kurzfilmen. „Kino für Leute ab sechs" lautete der Titel der ersten Programmreihe im Rahmen der Berlinale 1978. Zu den wichtigen Konstanten zählt bis heute sicher die Internationalität des Programms. Beiträge aus 16 verschiedenen Nationen gewährleisteten auch 2002 – zusätzlich zur breiten Palette an Genres – wieder spannende Einblicke in zahlreiche Kulturen. Eine weitere Tradition – und dies gilt über das Berliner Filmfest hinaus für den gesamten Bereich des Kinos für Kinder – sind die immer wieder hervorragenden Filme aus Skandinavien. Gefühl und SpannungEine dänisch-schwedisch-norwegische Koproduktion ist dieser Debütfilm des 34-jährigen Hans Fabian Wullenweber. Mit „Klatretøsen" brachte der Filmemacher die gewohnt einfühlsame und auf die kindliche Perspektive bezogene Erzählweise des skandinavischen Kinderfilms mit Elementen des klassischen Actionkinos zusammen. Das Publikum kam mit dieser Kombination bestens zurecht. „Kletter-Ida" überholte in Dänemark Harry Potter an den Kinokassen!Die 12-jährige Ida gerät ganz nach ihrem Vater – zumindest was die Leidenschaft zum Klettern betrifft. Sie geht heimlich dem gefährlichen Hobby nach und besteigt regelmäßig die hohen Wassertürme eines Fabrikgeländes in der Nachbarschaft. Idas Vater war früher ein bekannter Bergsteiger, bis er bei einer Tour im Himalaya einen schweren Unfall hatte.

Inzwischen betreibt er eine Gokart-Bahn. Dort treffen sich Sebastian und Jonas, um Rennen zu fahren, an ihren heißen Kisten zu basteln und natürlich, um Ida zu treffen, von der sie ziemlich begeistert sind. Idas Vater erkrankt sehr schwer und nur eine teure Operation in den USA kann sein Leben retten. Mit aller Energie versucht Idas Mutter Kredite zu bekommen – ein aussichtsloses Unterfangen. Die Zeit drängt, denn der Zustand des Vaters verschlechtert sich zusehend. Für Ida gibt es nur einen Ausweg, um an die nötigen 1,5 Millionen Kronen für die Operation zu gelangen: den Tresor der CCT Bank knacken. Der Tresor der modernen Bank ist in einem 30 Meter hohen Turm aufgehängt, bewacht von Kameras, einem Sicherheitsdienst und scharfen Hunden. Ida ist auf die Mithilfe von Jonas und Sebastian angewiesen. Die beiden sind zunächst nicht begeistert von Idas verrückter Idee. Da aber jeder von beiden bei Ida die „Nummer Eins" sein will und es um das Leben von Idas Vater geht, lassen sie sich zum spektakulärsten Bankraub in der Geschichte Dänemarks überreden.Alles was auch im spannenden „Erwachsenen"-Kino zu sehen ist, wird in „Kletter-Ida" aufgeboten. Verfolgungsjagden, Stunts und Action, aber auch Freundschaft, Liebe und Enttäuschungen finden ihren Platz in der Geschichte. Zudem wartet der Film mit einer Mädchenfigur auf, die mit Durchsetzungsvermögen und Raffinesse ihr Ziel im Auge behält und ihre Umgebung für sich zu gewinnen vermag. Regisseur Wullenweber ist es gelungen die Technik und Dramaturgie actionreicher Filme mit einer guten Story zu verbinden. Den Kindern im Publikum hat es auf jeden Fall Spaß gemacht und der junge Regisseur scheint den Bogen nicht überspannt zu haben.

Beim Verlassen des Kinos äußerte ein Zehnjähriger gegenüber seiner erwachsenen Begleiterin, dass es an manchen Stellen ruhig noch etwas spannender hätte sein können. Die elfköpfige Kinderjury zwischen elf und vierzehn Jahren sprach „Kletter-Ida" eine Lobende Erwähnung aus. Zuneigung und TrauerZum Abräumer der Preise avancierte der norwegisch-schwedische Film „Glasskår". Er gewann sowohl den Gläsernen Bären für den besten Film der Berliner Kinderjury als auch den Großen Preis des Deutschen Kinderhilfswerkes, der jährlich von

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

einer internationalen Fachjury ausgelobt wird. Regisseur Lars Berg war bereits 1997 Gast beim Kinderfilmfest mit „Maya Steingesicht“. Mit „Einschnitte“ hat Berg einen ernsten, anrührenden Film inszeniert. Viktor ist 13 Jahre alt, sein größeren Bruder Ole Kristian ist nicht nur ein fantastischer Eishockey-Keeper, sondern auch ein großes Vorbild für ihn. Schon früher hatte Viktor, immer wenn jemand gefragt hatte, was er mal werden wollte, geantwortet: „Wie mein Bruder“. Viktor steckt am liebsten mit seinen beiden Freunden Arnor und Roger zusammen. Viele Dinge treiben die drei um. Sie wollen irgendetwas „Cooles“ auf die Beine stellen. Und so haben sie beschlossen, eine Band zu gründen, obwohl keiner ein Instrument spielen kann. Aber die Jungs sind sich sicher, dass die Mädchen trotzdem auf eine Band abfahren. Weil die drei Freunde so mit ihren eigenen Plänen beschäftigt sind, merkt Viktor zunächst gar nicht, dass mit seinem Bruder etwas nicht stimmt und dass sich alle zunehmend merkwürdig benehmen. Eines Tages erzählt Ole, dass er gar nicht Viktors leiblicher Bruder sei, denn Onkel Reidar ist der echte Vater. Ole Kristian ist an Krebs erkrankt und muss immer häufiger in die Klinik. Erst allmählich wird Viktor klar, was sein Bruder meinte, als er sagte, dass vielleicht einmal Viktor der Stärkere der beiden sein würde.

Nadine, Viktors gleichaltrige Freundin, deren Zuneigung ihn noch recht verwirrt, spricht aus, was niemand zu sagen wagt: Ole Kristian hat Leukämie. Ole geht es immer schlechter und er stirbt. Für Viktor bleibt eine schwere Aufgabe zu erfüllen, denn nur er weiß, dass Oles heimliche Freundin Car von seinem verstorbenen Bruder ein Kind erwartet. Viktor muss dafür sorgen, dass das ewige Schweigen in der Familie ein Ende hat. Der Film erzählt von der ersten Einstellung an konsequent vom Hauptprotagonisten aus. Viktor stößt im Laufe der Geschichte auf viele Fragen, die zum Teil wie Lappalien erscheinen, die aber plötzlich wichtig werden. Die Zuschauer können sich mit Viktor identifizieren - mit seinen Erfahrungen und mit den Entscheidungen, die er fällen muss. Gefördert durch die dichte Inszenierung Lars Bergs und das eindringliche Spiel von Hauptdarsteller Eirik Evjen. Dabei schafft dieser Film bei aller Tragik des Themas auch unterhaltende und hoffnungsfrohe Momente. „Einschnitte“ handelt auch von Teenagerpartys, Schülerstreichen, Freundschaften und – ähnlich wie „Kletter-Ida“ – von den überwältigenden Gefühlen der ersten Liebe. Selbst einer der traurigen Höhepunkte des Films, als Viktor nach Oles Tod auf dem Schoß seines Vaters im Gartenstuhl sitzt, während im Haus die Beerdigungsgesellschaft versammelt ist, vermittelt eine melancholische Leichtigkeit, die nicht nur den beiden über die Trauer hinweg hilft. Viktor kann seiner Trauer auch freien Lauf lassen, weil er weiß, dass Nadine zu ihm hält. Er merkt, dass es ihm in diesem Augenblick auch ein kleines bisschen gut geht. Träume und FantasienIm Programm fiel besonders noch ein Kurzfilm auf: „Ballett ist ausgefallen“ von Anne Wild.

Die 34-jährige Regisseurin und Drehbuchautorin hat einen behutsamen und melancholischen Film inszeniert, der durch die kleine Hauptdarstellerin Henriette Confurius und durch die Gesamtchoreographie beeindruckte. Elisa geht diesmal nicht zum Ballettunterricht. Ihre Mitschülerinnen kommen ihr heute besonders doof und kindisch vor. Viel lieber verbringt sie den ganzen Nachmittag am schönsten Ort, den sie kennt: im Eiscafé Dolomiti. Dort arbeitet Holger aus der 12a als Aushilfskellner und der hat schließlich das süßeste Lächeln der ganzen Schule. Elisa traut sich nicht, ihn anzusprechen, aber ihr Horoskop hat gesagt, dass heute etwas Wunderbares passieren würde. Obwohl im Dolomiti nicht besonders viel los ist – für Elisa ist es ein äußerst spannender Nachmittag, denn ihre Fantasie und geheimen Tagebucheinträge lassen tolle Dinge geschehen.Der Film taucht ohne Moralisieren in Elisas Gedankenwelt ein und will keine spektakulären Geschehnisse porträtieren, sondern beweist Gespür für Details. Die Geschichte lässt den Tagträumen einfach freien Lauf. Die internationale Jury verlieh an „Ballett ist ausgefallen“ den Spezialpreis des Deutschen Kinderhilfswerkes für den besten Kurzfilm. Derzeit stellt Anne Wild den TV-Film „Königskinder“ fertig, bei dem Henriette Confurius die Hauptrolle spielt.

Wir dürfen gespannt sein.Klatretøsen(Kletter-Ida)Regie: Hans Fabian Wullenweber – Buch: Nicolai Arcel, nach einer Idee von Hans Fabian Wullenweber, Nicolai Arcel und Erland Loe – Darsteller: Julie Zangenberg (Ida), Stefan Pagels Andersen (Sebastian), Mads Ravn (Jonas), Lars Born (Idas Vater), Nastja Arcel (Idas Mutter) – Produktion: Dänemark, Schweden, Norwegen (Nimbus Film) 2001. – Länge: 89 MinutenGlasskår(Einschnitte)Regie: Lars Berg – Buch: Harald Rosenløw Eeg, Lars Berg, nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Harald Rosenløw Eeg – Darsteller: Eirik Evjen (Viktor), Martin Jonny Raaen Eidissen (Roger), Eirik Stigar (Arnor), Ine M. Eide (Nadine), Jonas Lauritzsen (Ole Kristian), Lasse Kolsrud (Viktors Vater), Janne Kokkin (Viktors Mutter), Robert Skjaerstad (Onkel Reidar) – Produktion: Norwegen, Schweden (Paradox Produksion AS) 2001 – Länge: 76 MinutenBallett ist ausgefallen (Ballet was cancelled)Regie: Anne Wild – Buch: Anne Wild – Darsteller: Henriette Confurius (Elisa), Matthias Schweighöfer (Holger), Maria Petz (Laura), Lena Stolze (Frau mit Cellokasten) – Produktion: Deutschland (Jost Hering Filmproduktion) 2001 – Länge: 14 Minuten